

# Segen

Segnung und Verabschiedung/Einsetzung als Anlass, um über das Thema „Segen“ zu sprechen.

Wir begegnen dem Segen, dem Segnen an vielen Orten in der Bibel:

Es gibt sehr haufenweise Stellen, und wir können unmöglich auf alle eingehen.

Ein paar Beispiele:

Wir begegnen natürlich Gott, der segnet:

Abraham wird von Ihm gesegnet (1 Mo 12,2-3):

*Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.*

Gott legt seinem Volk Segen und Fluch, bzw. Leben und Tod vor (5 Mo 11,26 ff.),

Dann gibt es auch im NT z.B. diese vielbedeutende Stelle in Eph 1,3:

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.*

Auch Menschen segnen:

Noah hat schon gesegnet (1 Mo 9,26 f.), (kommen noch drauf)

Wir kennen den Segen von Isaak an Jakob (1 Mo 27, 25 ff.),

Der Segen ist auch ein Thema in vielen Psalmen.

1.Petr 3,9 gibt uns die folgende Richtlinie:

*Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen ererbt.*

Gerade dieser Vers scheint etwas Wichtiges und Bezeichnendes zu sein für unser Leben als Jünger und Jüngerinnen in der Nachfolge Jesu:

Berufen, den Segen zu ererben – und gleichzeitig aufgerufen, selber wieder zu segnen.

Was hat es mit dem Segen auf sich?

Ich möchte heute Morgen in drei Punkten an dieses Thema herangehen:

## **1. Was heisst Segen bzw. segnen?**

Das hebr. *Beracha* für Segen heisst vom Bedeutungsgehalt her:

immer grösser werden, sich ausbreiten, an Umfang gewinnen, fortschreiten und immer näher bei Gott leben.

In Bezug auf Gott kann das Verb *berak* auch heissen: loben, preisen, grüssen

Das grch. *eulogeo* für Segnen kann ebenfalls heissen: gut reden von, loben, rühmen, preisen

Eph 1,3: (eulogeo)

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.*

Einerseits müssen wir natürlich darauf achten, was für ein Sinnzusammenhang besteht, damit wir im Deutschen „loben“ oder „segnen“ setzen.

Andererseits besteht auch ein Zusammenhang dieser Begriffe: loben, preisen, und segnen.

In einem weit gefassten Verständnis könnte man etwa so übersetzen: Das, was dir zusteht, sollst du auch bekommen.

Jemanden in den Stand erheben, den er / sie vor Gott hat.

Dahinter steht natürlich die Grundannahme: Gott meint es gut mit dir – und wenn ich dich segne, dann meine ich damit: Gott soll dir all das Gute geben, was er dir geben möchte.

Er soll gemäss Seiner guten Absicht an dir handeln.

Das deutsche Wort „segnen“ kommt von lat. *signare* (bezeichnen) - mit dem Kreuzzeichen Bezeichnete werden so als Eigentum Christi bezeichnet.

Im Segen wird der Name Gottes auf den Menschen gelegt und dieser dadurch unter die Herrschaft Gottes gestellt.

Segen kann man nicht einfordern, er ist ein Geschenk Gottes.

Ich kann nicht so und so mich verhalten, und dann folgt quasi automatisch der Segen.

Segen ist etwas Beziehungsmässiges zwischen Gott und dem Menschen und kein automatischer Prozess unter dem Gesetz von Aktion und Reaktion.

Segen ist eine unverdiente Zuwendung Gottes, die sich in verschiedenen Bereichen auswirken kann.

Segen ist immer ein Ausdruck des lebendigen Gottes, etwas das sich immer wieder ereignet, oft im Verborgenen, meistens wachstümlich, stetig.

## **2. Wie segnet Gott?**

Unsere Grundvoraussetzung, von der wir ausgehen, ist:

Gott will seine Kinder segnen. Er will Ihnen Gutes tun, sie so führen, dass es ihnen zum Besten dient.

Was Gott uns gibt, ist zum Segen, dient zum Guten.

Wir können zwischen geistlicher und materieller Segnung unterscheiden.

Die materielle Segnung Gottes ist Sein Mit-uns-Sein, indem Er uns mit dem Lebensnotwendigen versorgt, auch leibliche Segnung und die Fruchtbarkeit der Schöpfung.

Gott schenkt das Lebensnotwendige in jeder Hinsicht.

Auch Jesus hat viel für den leiblichen Segen getan, indem er z.B. Kranke heilte.

Bei Jesus – und im NT allgemein – geht es jedoch noch weiter.

Jesus segnet die Menschen, indem er ihnen Anteil gibt am Reich Gottes, sie durch den Glauben gerecht sein dürfen.

So erfüllt sich das Wort, das Gott Abraham gegeben hat:

*In dir sollen alle Heiden (oder Geschlechter) gesegnet werden. (1 Mo 12,3; vgl. Gal 3,8 f).*

In Christus sind wir mit allem geistlichen Segen gesegnet. Wir haben es vorher schon gehört aus Eph 1,3:

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.*

Dazu zählen: Erwählung, Gotteskindschaft, Erlösung, Vergebung der Sünden, zu Erben eingesetzt sein, Versiegelung mit dem Heiligen Geist.

Eine wunderbare Verheissung steht in Sprüche 10,24:

*"Was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben."*

Jetzt könnte man meinen: Gott segnet uns so, indem Er uns alle Wünsche erfüllt!

Nein, so ist es nicht gemeint!

Das Schlüsselwort heisst "Gerechter".

Was wir im Einklang mit dem Willen Gottes begehren, das gibt Er uns, daraus besteht Seine Segnung!

Gott gibt uns nicht etwas, das uns zum Nachteil wäre, uns schaden würde, falsche Bedürfnisse befriedigen oder wecken könnte.

Er gibt uns das, was wir als gerecht Gemachte, in Seinem Willen Stehende und Handelnde bitten.

Wichtig: Wir können durch Segensworte eine Handlung nicht beschönigen. Wenn der Einbrecher vor dem Einbruch um Gottes Segen bittet, dann wird das wohl kaum im Einklang mit Gottes Willen sein.

Oder anders gesagt: Gott wird Verhaltensweisen, die Ihm zuwider sind, nicht segnen, auch wenn wir hundertmal dafür um Seinen Segen bitten.

Die Segnung eines homosexuellen Paares ist vielleicht für das Paar ein schönes Erlebnis, aber der Segen Gottes wird trotzdem nicht auf dem Paar liegen, weil diese Beziehung nicht Gottes Willen entspricht.

Wie ist es denn mit dem Schwierigen im Leben? Ist das auch Segen von Gott – oder ist es ein Fluch über unserem Leben?

Wenn wir Kinder Gottes sind, wird uns auch das Dunkle zum Licht führen, näher, tiefer in die Abhängigkeit von Gott – und wird uns somit zum Segen.

So weit reicht der Segen Gottes!

### **3. Wie können wir andere segnen?**

Wenn wir andere segnen, dann gilt:

Nicht wir sind die Segnenden, sondern Gott. Nur Gott kann Segen austeilen.

Wir können höchstens in Seinem Namen jemanden segnen. Einem andern Gutes erbitten von Gott.

Und: Gott segnet durch uns, indem wir andere wiederum segnen: durch Gutes tun, Freundlichkeit, Zuwendung, Fürbitte.

Segen kann und darf konkret ausformuliert sein.

Womit will ich den andern segnen? Mit Gottes Nähe, Schutz, mit einem ruhigen Herz etc.

Ich darf das Gute, das ich für den anderen wünsche, auch durchaus im Segensgebet formulieren.

Anstatt: Ich segne dich im Namen Gottes...

kann ich auch sagen: Gott möge dir Weisheit schenken in dieser Situation – Er mache dich ruhig und gelassen ...

Von Noah lesen wir eine Begebenheit, wo er den einen Sohn Ham und seine Nachkommen verflucht, weil Ham die Blöße von Noah aufgedeckt hat und er das seinen Brüdern erzählt hat.

Wir lesen aber auch, wie er seine beiden anderen Söhne segnet: (Sem, Jafet)

1.Mose 9,26-27

*... Gelobt sei der HERR, der Gott Sems, und Kanaan (Sohn von Ham) sei sein Knecht!*

*Gott breite Jafet aus und lasse ihn wohnen in den Zelten Sems, und Kanaan sei sein Knecht!*

Also: Er breite Jafet aus!

Als Isaak seinen Sohn Jakob segnet, der sich ja als Esau (als Erstgeborener) ausgegeben hat, spricht er:

1.Mose 27,28-29

*Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle.*

*Völker sollen dir dienen, und Stämme sollen dir zu Füßen fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen dir zu Füßen fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet!*

Das ist ein konkreter Segen!

Man mag sich an diesem Beispiel fragen, warum Isaak seinen Segen nicht zurücknehmen konnte – und warum Jakob bei seiner Verschlagenheit überhaupt gesegnet wurde:

Für Israeliten: Der gesprochene Segen hat bereits Kraft, Macht, er ist unwiderruflich.

So ernst wurde der Segen genommen.

Zwischen Esau und Jakob hat sich schon sehr früh abgezeichnet, wer Gottes Segen bekommen wird. Obwohl Esau als Erstgeborenem der Segen des Vaters zugestanden wäre, hat er sich des Segens unwürdig verhalten.

Er war ihm so viel (so wenig) wert, dass er ihn für ein Linsengericht verkaufte.

Aber Jakob war alles gelegen am Segen des Vaters.

Die Einstellung des Empfangenden spielt beim Segen eben auch eine Rolle.

Ist er mir etwas wert?

Nebst dem Ausspruch des Segens ist ja oft auch die Handauflegung mit dem Segnen verbunden.

Der Segen wird durch Handauflegung sinnbildlich verstärkt. Es entsteht eine Verbindung in der Berührung zwischen dem Segnenden und dem Empfangenden.

So wie ich mich dir ganz zuwende, so soll sich Gott dir zuwenden.

Wo direkte Handauflegung nicht möglich ist, da können wir die Hand erheben als Geste des Segnens.

Segnen ist etwas, das alle können, nicht nur bestimmte Amtsträger.

Die Aufforderung zum Segnen ergeht jeweils an alle Nachfolger Jesu. (Lk 6,28; 1 Petr 3,9)

Segenshandlungen sollen auch nicht nur seltene Ausnahmen sein, sondern Segnen ist immer wieder angebracht.

Im Besonderen vor neuen Lebensabschnitten und Aufgaben etc.

Der Vater seine Kinder – die Ehepartner sich einander – die Lehrerin ihre Schüler – die Gemeindeglieder sich gegenseitig.

Was mir ganz wichtig scheint:

Gott segnet durch uns, indem wir uns entsprechend segnend verhalten:

Und zwar durch Gutes tun, Freundlichkeit, Zuwendung, Fürbitte. – durch unsere Taten (also nicht nur mit Worten!)

Das heisst: Wir können eine Haltung des Segens, Segnens entwickeln.

Was nützt es dem andern, wenn ich ihn zwar mit Worten im Gebet segne, mich aber nachher überhaupt nicht segnend verhalte?

Dem andern also weder Zuwendung, noch Freundlichkeit, noch Liebe, noch praktische Hilfe entgegenbringe?

Hinter dieser konkreten, praktischen Haltung des Segnens steht das Bewusstsein, dass wir nicht allein auf dieser Erde sind. (Egoismus hat beim Segnen keinen Platz!), sondern in eine Gemeinschaft eingebettet sind.

Und dass Gott der Geber aller Dinge ist, der auch mir gibt, was ich wiederum dem andern geben kann.

Das kommt z.B. in der Liedstrophe zum Ausdruck (und damit möchte ich schliessen):

Keiner kann allein Segen sich bewahren.

Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.

Segen kann gedeihn,

wo wir alles teilen,

schlimmen Schaden heilen,

lieben und verzeihn.

Amen.